



10. 09. 2014

**Schriftliche Anfrage**

von Andrea Leitner Verhoeven (AL)

Diesen Frühling wurde das Strassenbauprojekt Heimplatz und Rämistrasse öffentlich aufgelegt. Der Heimplatz, der Platz zwischen Kunsthaus und Schauspielhaus, soll zu einem «Kulturplatz» der Stadt Zürich umgestaltet werden. Dies ist erfreulich. Gemäss dem Gutachten – "Archäologie und Denkmalpflege des Amtes für Städtebau der Stadt Zürich" vom 15. Juni 2006 stellt der Heimplatz eine wichtige Platzanlage des 19. Jahrhunderts dar. Das Gutachten misst dem Heimplatz und dem Areal nördlich des Heimplatzes mit den zwei Turnhallen, dem Turnhallenareal und der Alten Kantonsschule einen «hohen Ensemblewert» bei. Seine städtebauliche Qualität umfasse nicht nur die einzelnen Gebäude, die ihn einsäumen, sondern auch die städtebauliche Struktur mit freiem Platzraum in der Mitte und verschiedenen Blickachsen (so die freie Sicht auf das Turnhallenareal und die Alte Kantonsschule).

Mit dem Kunsthaus-Erweiterungsbau wird neben Schauspielhaus und Kunsthaus künftig eine weitere kulturelle Institution den Platz säumen. Im Masterplan Hochschulquartier von 2005 ist vorgesehen, dass die Rämistrasse ab Heimplatz bergwärts zu einer attraktiven Bildungs- und Kulturmeile mit grosszügigen Trottoirs, Velostreifen und einer Baumreihe umgestaltet werden soll.

Im aufgelegten Strassenbauprojekt sind keine grosszügigen Trottoirs, Velostreifen und Baumreihen mehr vorgesehen. Es ist stattdessen geplant, die Tramhaltestelle der Linien 5 und 9 vor dem Schauspielhaus aus dem Heimplatz zu entfernen und an die Rämistrasse zwischen Pfauen-Apotheke und Erweiterungsbau zu verlegen. Zudem soll die Tramlinie 8 den Pfauen nicht mehr bedienen. Der Verkehrskorridor an der Rämistrasse soll um rund 7 Meter ausgeweitet werden. Und obwohl der kommunale Richtplan an der Rämistrasse und am Heimplatz Radwege verlangt, sind nun keine Radwegmassnahmen vorgesehen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Der fast 22 Meter hohe, 63 Meter lange und 64 Meter breite Kunsthaus-Erweiterungsbau lässt keine Sichtachsen zu und verzichtet durch die Strassenrandbebauung auf jegliches Vorgelände. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, wie der Kunsthaus-Erweiterungsbau besser in Einklang mit den städtebaulichen Qualitäten des Heimplatzes gebracht werden kann?
2. Im Gutachten der Natur- und Heimatschutzkommission des Kantons Zürich NHK (Gutachten Nr. 08-2010 vom 31. Januar 2011) zum öffentlichen Gestaltungsplan der Kunsthauserweiterung heisst es, der öffentlich zugängliche Skulpturenpark hinter dem Erweiterungsbau vermittele zwischen dem Heimplatz und dem Hochschulgebiet. Auf welche Weise wird diese Vermittlung angesichts des riegelbildenden Erweiterungsbaus zwischen Heimplatz und Hochschulgebiet stattfinden?
3. Steht der Skulpturenpark auch dann der Öffentlichkeit zur Verfügung, wenn das Kunsthaus geschlossen ist?

4. Die Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) des Kantons Zürich (Gutachten Nr. 08-2010 vom 31. Januar 2011) verlangte beim Kunsthaus-Erweiterungsbau eine oberirdische Volumenreduktion auf der Seite Rämistrasse, um einen grosszügigeren Vorbereich zu erwirken. Wie stellt sich der Stadtrat zu diesem städtebaulich sinnvollen und fussgängerfreundlichen Vorschlag der NHK? Wie sieht die Planung bezüglich Rämistrasse zum jetzigen Zeitpunkt aus?
5. Die Planung Kunsthaus-Erweiterungsbau ist abgeschlossen, das Strassenbauprojekt Heimplatz und Rämistrasse wurde erst diesen Frühling aufgelegt. Werden die beiden Projekte - Erweiterung Kunsthaus und Neugestaltung Heimplatz – nun gemeinsam geplant? Den Medien sind hierzu widersprüchliche Aussagen zu entnehmen.
6. Wenn ja, wer koordiniert die beiden Projekte und wie sieht die Planung aus? Wenn nein, welche Gründe sprechen gegen eine gemeinsame Planung?
7. Ist vorgesehen, dass die Natur- und Heimatschutzkommission (NHK) des Kantons Zürich zur neuen Platzgestaltung frühzeitig Stellung beziehen kann?
8. Ist der Finanzierungsanteil von 88 Millionen Franken, den die Zürcher Kunstgesellschaft (ZKG) an den Erweiterungsbau beiträgt, bereits gesichert?

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'P. Müller', written in a cursive style.